

Die Gedichte des Ungarn Petöfi, Verfassers der Nationalhymne vom 15. März 1848 (des ersten Kindes der Pressfreiheit in Ungarn) sind, von Kertbeny ins Deutsche übertragen, zu Frankfurt a. M. erschienen. Es befindet sich sehr viel Gutes darunter.

Der ehemalige Zögling der polytechnischen Schule in Paris, P. Biquet, bekannt durch sein vor einigen Jahren erschienenenes „Tableau des guerres de la République et de l'Empire“ hat eine zweibändige „Histoire militaire de la France“ verfaßt, mit welcher er den vom Kriegsministerium auf die beste Behandlung dieses Gegenstandes gesetzten Preis gewann.

In London ist ein zweibändiger Roman „Owen Glendower“ erschienen.

Den vielen vorhandenen Biographien Louis Philipp's ist eine neue von L. G. Michaud gefolgt.

Wilhelm Meinhold's „Sidonia von Bork, die Klosterherz“ im Jahre 1847 in der Novellenzeitung und seitdem in einer Separatausgabe zu Leipzig erschienen, ist unter dem Titel „Sidonia the Sorceress“ von Lady Duff Gordon ins Englische übersetzt worden.

Henry Wadsworth Longfellow hat eine neue Erzählung „Kavanagh“ veröffentlicht.

Von dem berühmten neugriechischen Dichter, Alexander Souzos, sind in Athen drei neue Gedichte: „Der Aufstand der Griechen, — „Kriegsgesang“ — und „Politische Ueberschau Griechenlands“ erschienen, welche sämtlich Aufforderungen zur Erhebung des griechischen Volkes gegen die Türken und zur Vertreibung der Pestern aus Europa sind, und welche die Gewandtheit, mit welcher der Verfasser seine Muttersprache gebraucht, und ebenso seine feurige Einbildungskraft und den dichterischen Schwung seiner Gedanken aufs Neue bewundern lassen.

Ein französisches Quid pro quo. Nicht bloß sonst, auch noch immer jetzt werden von den Franzosen viele nomina propria auf Büchertiteln mißverständlich aufgefaßt, was oft gar komisch wirkt. Erst neuerdings paradierte „Herr Buffen auf der Berlin-potsdamer Eisenbahn“ unter der Eisenbahnliteratur. In einem älteren Kataloge werden die von Buddeus, im Verlage des Waisenhauses zu Halle, herausgegebenen Briefe Luther's also aufgeführt: „Cum Buddei dissertatione praeliminari ed. Orphanotrophius. Halae 1703. 4.“ In demselben wird das Herkommen (Observantia imperii) zu einem besondern Gesetz gemacht: „Habent Germani quoddam Jus, quod vocant Herkommen.“

Ein künstliches Chronostichon auf Melanchthon's Tod. Das nachstehende Chronostichon auf die eben bezeichnete Veranlassung:

Vt MorIar, VIvo; MorIar, qVla DenIqVe VIVaM;
sIC CVplo pLaCIDVs VIVere sICqVe MorI.

welches einen unbekannt Geblienen zum Verfasser hat, ist sehr kunstreich. Alle Ziffern geben die Zahl 5522 als dasjenige Jahr der Welt, welches nach Melanchthon's eigenthümlicher Zeitrechnung sein Todesjahr ward. Zieht man die Summe des Pentameters (1981) von jener des Hexameters (3541) ab, so bleibt Melanchthon's Sterbejahr 1560.

Eine neue Kunstgesellschaft in England. Die „Semaine“ berichtet über eine neue Kunstgesellschaft in England, die die Aufmerksamkeit des gebildeten Europa's in Anspruch nehmen muß. Es soll in England nämlich eine Gesellschaft zu dem Zwecke errichtet werden, den Geschmack und die Kenntniß der schönen Künste durch Ver-

öffentlichung guter Werke über die Kunstgeschichte zu verbreiten, welchem Zweige der Kunst diese Schriften sich auch widmen mögen. Ausßer Originalarbeiten beabsichtigt man noch Uebersetzungen der besten ausländischen Werke über diesen Stoff herauszugeben, und ihnen die Hauptwerke der Architektur, Bildhauerei und Malerei aller Zeiten und civilisirten Staaten als Illustrationen beizugeben.

British Museum. Die Zahl der seit 1814—1847 hier aufgenommenen gedruckten Bücher beläuft sich nach amtlichen Angaben auf 55,475 Bände; die Zahl der Broschüren und fliegenden Blätter, die Musik mit inbegriffen, beträgt 80,047. Geographische Generalkarten sind seit 1842, 187 angekauft, Spezialkarten 131. Die Totalsumme der in dieser Bibliothek enthaltenen Werke betrug Ende 1848 an gedruckten Bänden 435,000, an Karten und Plänen 10,221, an Manuscripten 29,626, an Rollen verschiedener Art 2,946, an Diplomen und Karten 23,772, an Manuscripten auf Rinde und Schilf 208, an Papyruskarten 55, an Siegeln u. dgl. 85. Diese Reichthümer sind nicht für Jedermann zugänglich. Man erhält eine Einlasskarte nur auf Bitten, die von einigen Empfehlungen unterstützt sein müssen, unter genauer Angabe des Vor- und Zunamens, Standes, Gewerbes und der Wohnung. Sind diese Formalitäten erfüllt, so gilt die Karte auf 6 Monate, nach deren Ablauf man sich eine neue verschaffen muß. Leute unter 18 Jahren werden gar nicht zugelassen.

Bei Schwetschke & Sohn in Halle ist ein Werkchen erschienen unter dem Titel: „Tacitus' Germania. Nach einem bisher nicht verglichenen Codex übersezt von dem Herausgeber einer lateinischen Brieffammlung.“ Es tritt hier ein ganz neuer Tacitus auf, nämlich der bekannte Verf. der „novae epistolae obscurorum virorum ex Francosurto Moenano ad D. A. Rugium datae.“ Der Verf. ergeht sich in seiner gewohnten satyrischen Weise über die jetzigen Zustände Germaniens.

Von dem gegen Ende 1848 in London erschienenen „a statistical view of the principal Public Libraries of Europe and America. Communicated to the statistical society of London by Edward Edwards, of the British Museum“ wird demnächst eine deutsche Bearbeitung erscheinen, die viele interessante Notizen und Data bieten wird. Wie wir hören, soll von demselben Verfasser auch ein Handbuch der Bibliothekswissenschaft in Vorbereitung sein.

Die von Herrn Carl Joh. Fr. W. Ruprecht in Göttingen herausgegebenen Fach-Cataloge (Bibliotheca theologica, — Bibliotheca juridica, — Bibliotheca medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria. — und Bibliotheca philologica), die halbjährig in systematischer Zusammenstellung u. mit einem alphabetischen Autorenregister versehen, seit 1848 erscheinen und uns vorliegen, können wir als eine dem ganzen Sortimentshandel angenehme Erscheinung begrüßen, da sie schnell das Neue bringen und den nächsten Zweck, die Fachmänner auf dieses aufmerksam zu machen, erfüllen. Nicht allein die deutsche Literatur, sondern auch die besseren Werke des Auslandes in den genannten Fächern, finden darin ihre Aufnahme, und möchten wir dieselben nicht nur jeder Sortimentshandlung zum eigenen Gebrauche und täglichen Nachschlagebuch des noch nirgends sonst systematisch Catalogisirten empfehlen, sondern eignen sich dieselben auch durch den Fleiß der Arbeit und die Billigkeit des Preises zur Mittheilung an Bücherfreunde. Einen anderen, höheren Zweck haben die Engelmann'schen Fach-Cataloge. Diese sind für die Dauer, was obige für die nächste Zeit, und sind dieselben so vollständig, so correct und mit solch' wissenschaftlichem Streben gearbeitet, daß sie einzig und sonst unerreicht dastehen und der Literatur eines jeden Volkes zur Zierde gereichen würden.